

daßer auch: Güter Freund oft spöttlich mit Bezug auf das Nichtsagen der Formel: Bist du der gute Freund [= derjenige], der mit mein Obst gekostet? / e) Freund sein, der Tod. — 5) Freund von etwas, von einem, dessen Genaunte liebend, ohne Bezug der Wechselseitigkeit: Er ist ein Freund vom Trinken; vom weiblichen Geschlecht; der Böser und Sünder; des Volkes, ein Volksfreund; Frau Martke: Ich bin von je der Ordnung Freund [oder Freund, vgl. Feind A und unfreund] gewesen. **G.**; häufig so als **Ev.**, z. B.: Einem Dinge Freund sein. — 6) von mehr oder minder Persönlich-Gebachtem: Wir küßten, ob der Gegenstand Freund oder Feind [oder — vgl. 5, Schluß —: Freund oder Feind] ist, nützlich oder schädlich; Die Nacht ist meines Menschen Freund: Die Garfe., die dem Wasche zur Freundin gaben die Götter. **B.** — 7) als **Bst.**, z. B. lose im Genitiv: Freundesarm; Freundesbild; Freundesbrust; Freundesdienst; Freundeshand; Freundeshilfe; Freundesreis, falsch statt Freundesreis; Freundespflicht; ferner: freundsbrüderlich, -nachbarlich, -vetterlich, in der Weise eines Freundes und Bruders; freundslos, freundslos. || **freunden**, tr.: Freunde machen, f. befreunden: Die Wahrsheit reden lautet wohl, freundet aber nicht; bes.: Ein Befreundeter, Freund (2; 3). || **freundlich**, **Ev.**: 1) (bbl.) dem Wesen eines Freundes gemäß, liebes, huldvoll: Dantet dem Herrn, denn er ist freundlich; Der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret. — 2) von einem gefällig entgegenkommenden Benehmen, wie es sich nam. in Mienen und Gebärden zeigt, zunächst als Zeichen inneren Wohlwollens, zuw. auch spöttlich. — 3) auch von Sachen: angenehm, erfreuend: Eine freundsliche Wohnung, Stadt; freundsliches Wetter. (Vergb.) freundsliche Bergarten, metallhaltige; Je länger, je freundslicher, eine Pflanze, Lichtnele. || **freundschaft**, die; —en: das Freundschafts- und (mit Wz.) dessen Kundgebung. || **Freundschaft**, die; —en: 1) das Verhältnis des Freundschafts, z. B.: a) (f. 2; Freund 2) Verwandtschaft. / b) (f. Freund 3) die wohlwollende Zuneigung gegen jemand und — deren Kundgebung (vgl. Liebe). — 2) eine Gesamtheit von Freunden, nam. (vgl. 1a): die Verwandtschaft, die Verwandten; landschaftlich auch als Anrede eines Gleichstehenden in den niederen Ständen. — 3) als **Bst.** zu lb, z. B.: Freundschaftshand; Freundschaftsbeweis; Freundschaftsdienst; Freundschaftsgabe; Freundschaftspfand; Freundschaftsprobe; Freundschaftskind, -dienst; Freundschaftsrieb; Freundschaftszeichen. || **Freundschaftslei**, **Freundschaftslei**, die; —en: empfindelbes, zur Schau getragenes Freundschaftstreiben. || **freundschaftlich**, **Ev.**: der Freundschaft (1b) gemäß: freundschaftliche (die einander anziehenden) Pole von Magneten, Gass: feindschaftlich. Dazu: freundschaftlichkeit.

Frevel: A. **Ev.**: freveln, frevelhaft, — zunächst: übermäßig; zuw. in mildern Sinn: mutwillig (frevel Schmetterlinge **G.**); gemeist aber: vorsätzlich oder gar mit Lust daran, sündig, böses begehend; so begangen (frevels Unrecht); auf solcher Gesinnung beruhend (Ein frevels Geschlecht; frevels Gschmuck). — B. der, —s; w.: 1) sträflicher Leichtsinns und Übermut, sündiger Mutwille und eine aus solchem hervorgehende Handlung. — 2) allgem.: etwas mit Vorsatz begangenes Böses; mutwilliges Vergehen. — 3) (veralt.) Geldbuße für einen Frevel (2), nam. für ein geringeres Vergehen. — C. als **Bst.**, z. B.: frevelbüßig [B3]; frevelgericht [B3]; frevelhandlung; frevelmord; frevelmunt, -stun; freveltat; frevelwort. || **Frevel**, die; —en: Frevel, das Freveln. || **Freveler**: f. freveler. || **frevelhaft**, **Ev.**: frevel (f. d. A.), frevelnd. frevelhaftigkeit; veralt.: frevelig. || **freveln**, intr. (haben): Frevel begehen: freveln, **Ev.** || **frevelnlich**, **Ev.**: frevelhaft. || **Freveler**, der, —s; w.: ein Frevelnder: frevelerrotte, -schar, -volk. || **frevelerisch**, **Ev.**: frevelhaft.

Frieden, der, —ns; —n: 1) (veralt., mundartl.) Raum, Einkümmung, f. einfriedigen. — 2) der Zustand des Geschäftseins vor Angriffen und Beunruhigungen, so: a) aus den Zeiten des Faustrechts, der Schutz vor gewalttätigen Angriffen auf Person und Besitz, sei es innerhalb gewisser Grenzen (f. 1, vgl. Burgfrieden), sei es überhaupt die Sicherheit in der bürgerlichen Gesellschaft: Einem Frieden und Geleit geben; Einu schütz des Königs Frieden. **G.**; noch in manchen Wendungen, z. B.: Friede(n) vor etnem, vor etwas haben, davon nicht Beunruhigt, nicht belästigt werden; Einen zu, in, mit

Frieden lassen, in Ruhe (f. aufrieden); Dem Frieden (oder Landfrieden) nicht trauen, kein rechtes Vertrauen zu etwas haben, sich dadurch nicht für ganz sicher halten. / b) die Abwesenheit von allem Beunruhigenden und die heitere Zuversicht Störenden, auch geistig: Frieden set mit dir!; — Süßer Friede, I komm, ach komm in meine Brust. **G.**; Nichts kann seinen inneren Frieden führen. / e) die Abwesenheit beunruhigender Feindseligkeiten zwischen Privatpersonen (Gass: Uneinigkeit, Sant, Streit) oder zwischen Staaten (Gass: Krieg): Den häuslichen Frieden führen; Im Frieden bitten; Zwischen beiden Staaten herrscht Frieden; so auch persönlich gedacht: Die Göttin des Friedens — und (wo die sonst unübliche Wz. gewöhnlich ist) auch = Friedensschuß. — 3) als **Bst.** zu 2, nam. 2c, z. B.: a) Friedensahnung; Friedensbote; Friedensbrecher; Friedensbruch, friedensbrüchig; Friedensengel; Friedensfahne; Friedensfeier, -fest; Friedensfürst, Frieden bringend; Friedensfuß, der Friede (f. d. 5), das Wz., das in Friedenszeiten gilt; Friedensgöttin; Friedenshandlung, -verhandlung; Friedensheiß; Friedensnachricht; Friedenspfand; Friedenspfote, bei den Indianern die Tabakspfeife als Friedenspfand, -zeichen; Friedensrichter, jemand, dessen Amt es ist, Ruhe und Frieden aufrechtzuerhalten, nam. in England: erwählt, mit obrigkeitlicher Gewalt besetzte Bürger; Friedensschuß; Friedensstiller; Friedensstörer; Friedenstat; Friedensunterhändler; Friedensunterhandlung; Friedensverhandlung; Friedensvertrag; Friedenszeit. / b) friedensbrüchig (vgl. a); friedfertig, geneigt, Frieden zu halten; Friedhoff, -raum [1], Einfriedigung; friedhöflich; Friedhof, Umdeutung des alten heitshof: eingefriedeter Raum um Kirchen als Freipiaz, Zufluchtsort usw., heute, wie Kirchhof, gew.: Gottesacker, Begräbnisplatz, oft mit der An- und Umdeutung auf Frieden; Friedleben; friedlos [2a], schußlos, vogelfrei, auch friedelos und [2b] friedenslos; friedmütig, -fertig; friedfertig, höchst friedsam; Friedsam, -tag; mehr vereinzelt auch z. B.: friedez, friedelos, -voll. || **fried(ig)**, tr.: selten, f. ein-, befried(ig)en. || **friedlich**, **Ev.**: 1) auf dem Wege des Friedens; von Streit, Zwist, Krieg entfernt, zum Frieden geneigt: friedlicher Vergleich; friedliche Menschen. — 2) Frieden genießen oder gewährend; mit Frieden, mit sanfter Ruhe erfüllt oder erfüllend: Ein friedlicher Anblick. — 3) (veralt.) = zufrieden. — 4) zu 1; 2: friedlichkeit. || **Friedling**, der, —s; —e: Friedensfreund. || **friedsam**, **Ev.**: friedlich (1; 2), — schärfer als dies die haltende Eigenschaft hervorhebend (vgl. das noch stärkere friedfertig): friedsamkeit.

Frieren, frör, fröbe; gefroren: 1) tr.: die Empfindung von Kälte hervorbringen, und: Kältegezeiten durch Kälte erstarren machen: a) zuw. persönlich: Der Nordwind, Winter friert; zumeist ohne Objekt: Gefror(e)nes (f. Eis 2), in Zucker gelöschte Obstäfte u. dgl., die man zum Gefrieren gebracht hat. / b) öfter unpersönlich: Es (f. d. 7) friert mich oder: mich friert; Es friert Eis; Stein und Wein; hart usw. — 2) intr.: a) (haben) Frost, Kälte empfinden: Ich friere; Mir friert das Herz im Leibe. / b) (sein) vor Kälte erstarren, gefrieren: Das Quecksilber (gefriert); auch übertr.: gefroren = fest, hart; unempfindlich; auch nam. (f. sep 15 am Schluß) hiebs-, schädel-, unverwundbar. — 3) mit Angabe der Wirkung tr., rög., intr. (sein): Ich habe mir die Finger; habe mich; bin fest gefroren; Sich zu Tode frieren usw. — 4) Das Frieren, auch: das kalte Frieren.

Fries (frz.): 1) der, Frieses: Friesse: eine kraushaariger, großer Beugstoss (f. Pfau); Friesbede; Friesode; Frieswams; Friesweber, -macher. — 2) der (das), Frieses; Friesse; Friesse, die; —n: a) (Bauk.) der mittlere, oft mit krausen Zierat versehene Teil des Gebäcks zwischen Achitrat und Kranz. / b) erhabene Einfassungen, nam.: die Verfassung bei den Kanonen.

Friesel, der (das), —s; w.: Hautkrankheit, sich nam. in hervorstechenden Bläschen zeigend; Frieselsteber; dazu Frieseln (Wz.), die Bläschen selbst.

Frisch, **Ev.**: —est: 1) erquickend kühl, lebend, auch zuw. nur: kühl: Frisches Wasser; Frische Luft; Am frischen Morgen. — 2) erquickt, belebt, gekräftigt: Wie steht im Rau so frisch das Gras! — 3) daher nam. von allem, was sich in kräftiger Ur-